

Wie groß ist die Welt?

Raus aus dem Alltag!

Was gibt es Neues zu entdecken?

Unser Blick über den Tellerrand!



Vorwort

Fast 6 Jahre habe ich mehr oder weniger intensiv diese Reise vorbereitet. Der Weg ist das Ziel! Schon die Vorbereitungen haben sehr viel Spaß gemacht. Jetzt ist es so weit - wir wagen den Blick über den Tellerrand!

Neues erkunden, neue Herausforderungen meistern, erholen vom Alltag und die Welt erkunden. Die Reise hat ein offenes Ende. Für 2015 ist das Ziel mit dem ARC+ Transatlantik zu segeln und Weihnachten in der Karibik zu verbringen. Silvia wird mich ab Anfang Juni begleiten. In unregelmäßigen Abständen werde ich ein paar Zeilen zu Papier bringen und die Reise dokumentieren.

Viel Spaß beim Lesen und Mitreisen!

Antonio

12.4.2015 Sonntag

Die letzten Tage.

Am 31. März habe ich die Schlüssel abgegeben und bin ein letztes Mal durch meine leere Firma und Wohnung gegangen. Ein sehr komisches Gefühl. Spät abends komme ich müde im Hafen an.

In den nächsten Tagen werde ich noch die letzten Kleinigkeiten meiner to do Liste abarbeiten. Es ist schon fast alles fertig nur hier und da noch ein wenig putzen, räumen und ordnen. Das ist jetzt mein neues Zuhause - mein Schiff an dem ich 6 Jahre gearbeitet habe.

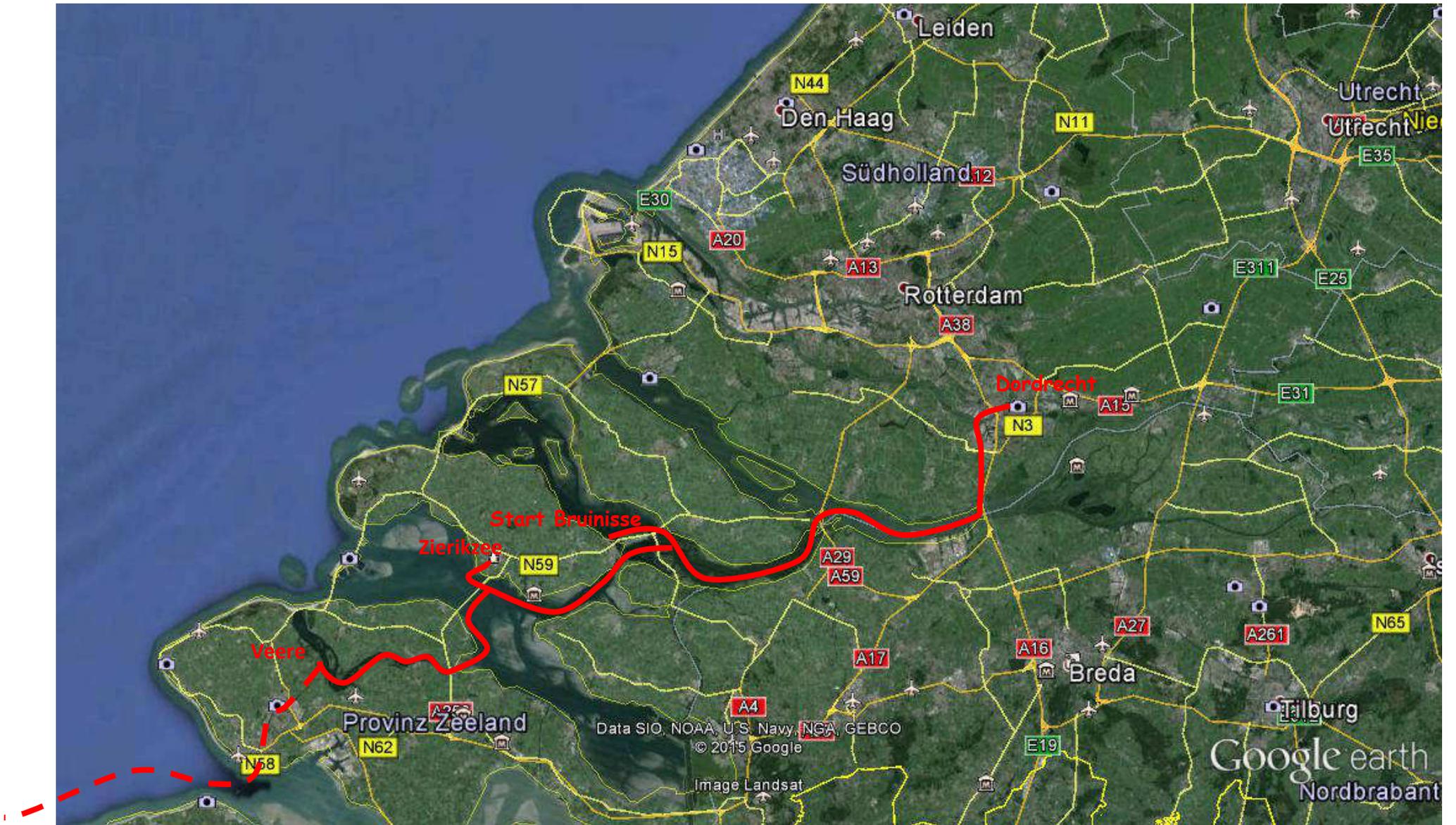
Nachdem ich mit den Arbeiten fertig bin wandern meine letzten Arbeitsklamotten in den Müll, jetzt fängt ein neues Leben an. Alles ist vorbereitet und fertig. Das Abenteuer kann beginnen.

Viele gute Freunde verabschieden sich und wünschen mir eine gute Reise.

Morgen geht es los! Ganz gemütlich Richtung Dordrecht, da kommt Ortwin am Mittwoch mit dem Zug hin und wird mich für 4 Wochen begleiten.



Route 1



13.4.2015 Montag

Auf wiederseh'n Jachthafen Bruinisse!

Viele nette Menschen, ein super Hafen und 6 Jahre lang eine tolle Zeit liegen im Kielwasser.

Heute Morgen bin ich ganz leise zum Hafengebäude geschlichen. Bloß keine große Zeremonie. Meine netten Stegnachbarn aus Belgien verabschieden mich beim Ablegen. Ich tanke und zahle meine Restschulden, noch einen guten Kaffee bei John im SupBru und ein kurzer Abschied von all den netten Menschen im Hafen.

Es geht los! Die Sonne scheint, kein Lüftchen weht und der Motor schiebt mich aus dem Hafen. Heute ist nur eine ganz kleine Etappe bis zur Volkerraksluizen geplant. Die Schleusen arbeiten zügig und die Strecke kenne ich schon auswendig. Zwischendurch gelingt es mir doch noch ein kleines Stückchen zu segeln - ganz langsam. Ich zeige alle meine Segel

aber der Wettergott bleibt bei seiner Meinung - Wind gibt es erst morgen. Ich mache an der Volkerraksluizen um 16:00 Uhr fest, koche mir was Gutes und genieße noch etwas die Sonne.

Morgen geht es weiter...

Einen ganz herzlichen Dank für die vielen netten Emails und Wünsche zur Abfahrt!





14.4.2015 Dienstag

Sonne + Wind = Segelspaß

Der Wettergott hält was er versprochen hat. Traumhafte Sonne, gar nicht so kalt und ordentlich Wind. Auf der Nordsee sind die Sturmwarnungen raus, hier im Landesinneren lässt sich gut segeln. Nach dem Mittagessen sind die Leinen los und es geht Richtung Dordrecht. Mein schöner Dynemaschäkel um die Vorschoot am Schoothorn der Fock zu befestigen geht mir dummerweise bei einer kleinen Änderung der Rollanlage über Bord und verschwindet in den Tiefen der See. Sehr ärgerlich!

Traumhaftes segeln, jede Menge Wind von hinten und das Schiff läuft unter der Fock prächtig seinem Ziel entgegen. Sogar den Kanal rauf bis nach Dordrecht kann ich segeln. Das habe ich bis heute noch nicht geschafft. Normalerweise ist hier immer Flaute oder drehender Wind. Ich mache am Warteponton der Hebebrücke fest. Das ist nochmal ein sportliches Manöver bei 6bft. Alles passt, das Schiff liegt gut und ich danke dem Wettergott für den tollen Tag.



16.4.2015 Donnerstag

Harte Prüfung!

Ortwin ist gestern an Bord gekommen und heute geht es weiter. Pünktlich zur Brückenöffnung um 11:12 Uhr stehen wir bereit, raus aus dem königlichen Ruder und Yachtklub von Dordrecht. Es geht wieder durch die Kanäle Richtung Haringvliet und Nordsee. Die Sonne brennt und der Wind passt. Wir beäugen aber den Wetterbericht. Die Windrichtung passt um Richtung Süden zu kommen aber der DWD meldet in Böen 8bft. Das ist mir deutlich zu viel für unseren Start. Zum Mittag gibt es Pfannekuchen nach Art des Hauses. Die Haringvlietbrücke ist schon in Sicht. Als wir die Brücke erreichen können wir deutlich 2 rote Lichter übereinander erkennen. Da war doch was...?? 2 rote Lichter??? Brücke gesperrt? Wir warten eine Öffnung ab aber nicht tut sich - so ein Mist! Über Funk können wir auch keine Informationen bekommen. Wie drehen ab zur Volkerakschleuse und entscheiden uns für den Weg durch Landesinnere, da wo ich vorgestern her gekommen bin. Am Wartesteiger der



Schleuse erfahren wir das die Brücke diese Woche gesperrt ist. Wer weiß wozu das noch gut ist. Es geht vorbei an der Grevelingenschleuse und meinem alten Heimathafen, nein wir halten dort nicht nochmal an, weiter nach Zierikzee. Der Wind schiebt uns schön von hinten an und das Schiff gleitet durch mein altes Heimatrevier. Spät abends erreichen wir Zierikzee.

Ein langer und schöner Tag geht zu ende.





17.4.2015 Freitag

Veere

Die Sonne brennt, so kann das weiter gehen... nur die gemeldeten Böen machen sich schon hier im Hafen gut bemerkbar. Gut das wir nicht auf der Nordsee sind, das wäre sehr sportlich geworden.

Heute Morgen ein bisschen Büro und die Reste der letzten Tage aufarbeiten, ein Kibbeling im Hafen zu Mittag und dann geht es weiter nach Veere. Das passt ganz gut so sieht Ortwin noch viel von der Gegend und wir kommen passend nach dem Sturm auf die Nordsee. In Veere liegen wir im schönen Stadthafen, der Wind kommt von vorne und die Sonne brennt ins Cockpit. Dazu gibt es frisch gebackenes Sauerteigbrot mit der guten Jagdwurst vom Volker. Es gibt nichts schöneres!













19.4.2015 Sonntag

1. Tag auf See

Gestern haben wir unsere Planung über den Haufen geworfen und sind schon am Mittag durch den Kanal durch Walcheren nach Vlissingen gegangen und am Abend auf die Nordsee. Der Wetterbericht für heute hat uns zu wenig Wind gemeldet. Da wären wir nicht von der Stelle gekommen. Die Westerschelde empfängt uns mit ordentlichen 5 Bft und es geht mit Großsegel und halben Wind sehr zügig voran. Die See ist aufgewühlt und die Sonne brennt. Als wir unseren Kurs durch den Englischen Kanal anliegen können wechseln wir auf die Passatsegel und es geht in die Nacht. Es hat eine unangenehme Welle von der Seite. Der Wind lässt etwas nach und die Lage entspannt sich. Wir mogeln uns durch die Berufsschiffahrt und die Sandbänke. Am Morgen liegt die Straße von Dover im Kielwasser. Um 6 Uhr ist es Zeit für die erste Tasse Tee. Ortwin hat gerade seine Frühschicht als Wachhabender Matrose hinter sich und hat sich bei dem Gewackel tapfer



geschlagen. Es gibt Tee zum Wachwechsel, über Nacht ist es im Schiff doch ziemlich kalt geworden. Der Tee muss wohl so gut gewesen sein das er ihn kurze Zeit später direkt an die Fische verfüttert. Ortwin macht jetzt auch einen leicht verkrampften Eindruck.

Die Sonne geht auf ein neuer Tag beginnt und nach einem guten

Frühstück übernehme ich die Wache.

Das Schiff läuft wie auf Schienen nur die Wellen schräg von hinten machen das Leben an Bord etwas mühsam.

Zu Mittag verschwinde ich in der Küche und bereite eine ordentliche Bolognese. Die Reicht für die nächsten Tage. Ganz besonders wenn Ortwin seine Farbwechsel von grün zu pfahlweiß und zurück nicht in den Griff bekommt. Ihn hat die Seekrankheit voll erwischt.

Zum Abend hin flaut der Wind etwas ab und wir steuern auf Cherbourg zu. Die 2. Nacht steht an.

20.4.2015 Montag

Eine besondere Erkenntnis...

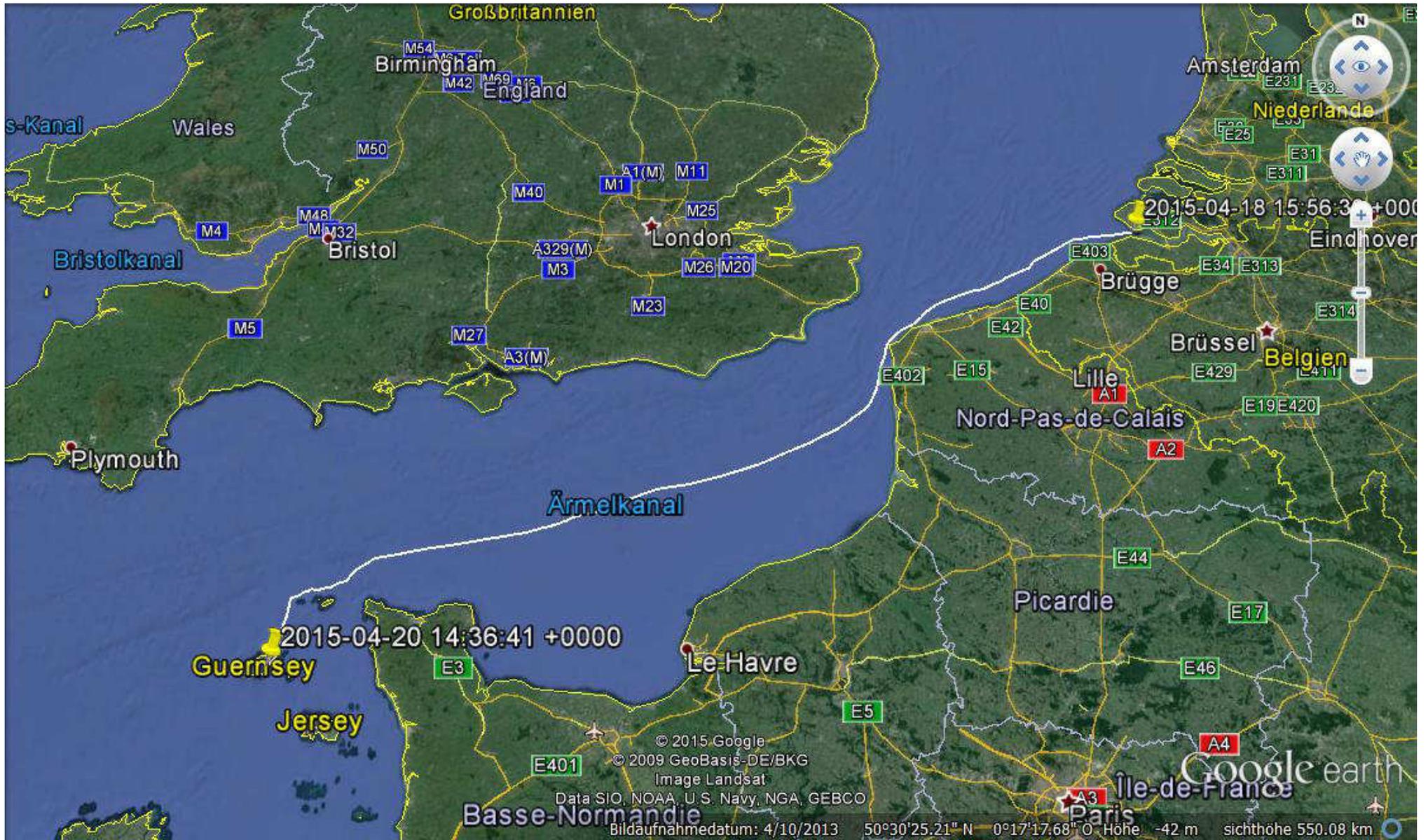
... wenn man einen Menschen sehr stark und anhaltend schüttelt kann es sein das er die Farbe Richtung grün / grau verändert, die Fische andauernd füttert und es vorzieht sich um alle Arbeit an Bord zu drücken. Nur in der horizontalen scheint der Überlebenswille noch vorhanden zu sein. Stellt man diesen oben beschriebenen Menschen an Land (mit festem Boden unter den Füßen) erwachen schlagartig seine Lebensgeister, er bekommt Hunger und kann Unmengen an Nahrung aufnehmen. Die Heilung kann innerhalb von Minuten vonstattengehen. Ein Phänomen!

Der 2. Tag auf See ist ähnlich wie der erste, teilweise ruppig und stürmisch. Wir kommen gut voran, am Morgen sind wir auf der Höhe von Cherbourg. Eigentlich wollen wir noch einen Tag das Wetterfenster nutzen aber es gibt Sturmwarnung für den Westteil des Englischen Kanal. Das können wir jetzt nicht gebrauchen. Wir planen um und unser neues Ziel ist Guernsey, da wollte ich sowieso nochmal hin. Diese wunderschöne Insel hatte es mir letztes Jahr schon angetan. Um 17:00 erreichen wie St. Peter Port auf

Guernsey. Es ist absolutes Niedrigwasser und wir müssen noch vor dem Hafen auf das Hochwasser warten bis wir ins Hafenbecken reinkommen. Der Hafenmeister begrüßt uns schon mit seinem Speedboot und gibt uns alle weiteren Informationen. Ich werfe die Küche an und nach zwei so erlebnisreichen Tagen lassen wir es uns gut gehen.



Route Veere Guernsey



21.4.2015 Dienstag

Guernsey ☺

Wir sind wieder ausgeschlafen, die Sonne brennt und es gibt eine todo Liste der letzten Tage. Hier ein Schräubchen festsetzen, da eine Leine ändern, die Passatsegel müssen runter für die nächste Tour und ein Auge am Mast um den Spibaum anzuschlagen ist gebrochen. Alles Kleinigkeiten... Die größte Sorge macht mir mein Computer. Die Hälfte der Programme läuft nicht mehr. Der letzte Stromausfall ist ihm gar nicht bekommen. Wir machen uns an die Arbeit, es bleibt natürlich auch noch Zeit für einen Bummel durch die schöne Stadt St. Peter Port. UND!!! Wir reservieren uns einen Tisch im „Le Nautic“ für morgen. Da habe ich mich schon die ganze Reise drauf gefreut.











22.4.2015 Mittwoch

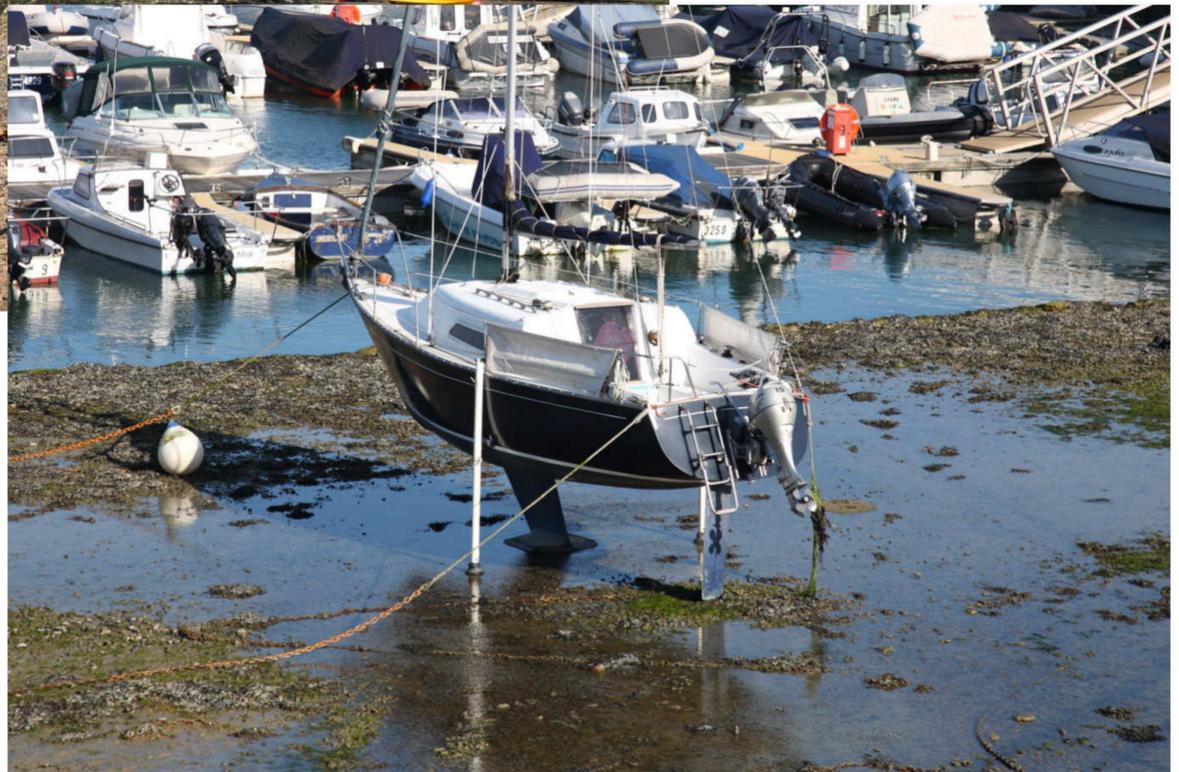
Le Nautic

Der Rechner ärgert mich immer noch aber zum Mittagessen ist alles vergessen.













23.4.2015 Donnerstag

Ab in der Bus!

Gestern hatten wir noch drüber gesprochen und Witze gemacht dass es schön wäre mit dem Linienbus eine Inselrundfahrt zu machen.

Heute sitzen wir im Bus! Am

gestrigen Abend hatten wir von André aus Luxemburg zufällig noch die Info bekommen das es einen Linienbus gibt der rund um die Insel fährt. Heute Morgen sind wir ins Touristenbüro und haben uns informiert. Das passt noch so gerade vor das Ablegen ins Programm. Für je 1£ kaufen wir uns ein Ticket. Es geht los - quer über die Insel - durch die Gassen - rauf auf den Berg und wieder runter. 1½ Stunden bewundern wir die Orte, die Landschaft mit ihren Palmen und Kiefernwäldern und zwischen drin immer mal wieder einen gepflegten Golfplatz. Zur Mittagszeit sind wir wieder pünktlich am Hafen. Jetzt schnell ablegen und raus sonst ist das Wasser weg und wir schaffen es nicht mehr über den Dremmel in der Hafeneinfahrt. Wir sind ungefähr eine Stunde hinter unserem Zeitplan, die Sonne brennt und der



Wind schiebt uns Richtung Süden. Traumhaftes Segeln! Der Wind kommt immer weiter von hinten und wir holen den Genaker hervor. Das Schiff läuft schön, die See ist glatt aber ob wir pünktlich an der Flussmündung sind um nach Treguier rauf zu kommen ist sehr fraglich. Der Wind schläft immer mehr ein und mit

dem Sonnen Untergang muss der Motor ran. Wir sind eh zu spät, also schleichen wir ganz langsam unserem Ziel entgegen. Bei den Strömungen hier würden wir bei ablaufendem Wasser sowieso nicht den Fluss rauf kommen. Der Anker fällt nachts um 2 Uhr auf einer Sandbank in 50m Tiefe vor der Flussmündung. Hier ist erst mal Schicht bis zum nächsten auflaufenden Wasser.













24.4.2015 Freitag

Treguier

Um kurz vor 8:00 Uhr geht nach einem guten Frühstück der Anker hoch und wir fahren mit auflaufendem Wasser den Fluss hoch. Letztes Jahr als wir hier waren hatten 2 Delfine mit unserm Schiff gespielt. Die beiden begrüßen und auch heute wieder freudig. Die scheinen gut ausgeschlafen zu sein und spielen mit dem Boot. Es geht den Fluss rauf und wir machen in Treguier fest. Das Wetter ist gut und wir erkunden die Stadt. Ich kaufe noch eine neue Ankerboje und muss die natürlich mal testen. Am Nachmittag fallen auf dieser Reise die ersten Regentropfen.



















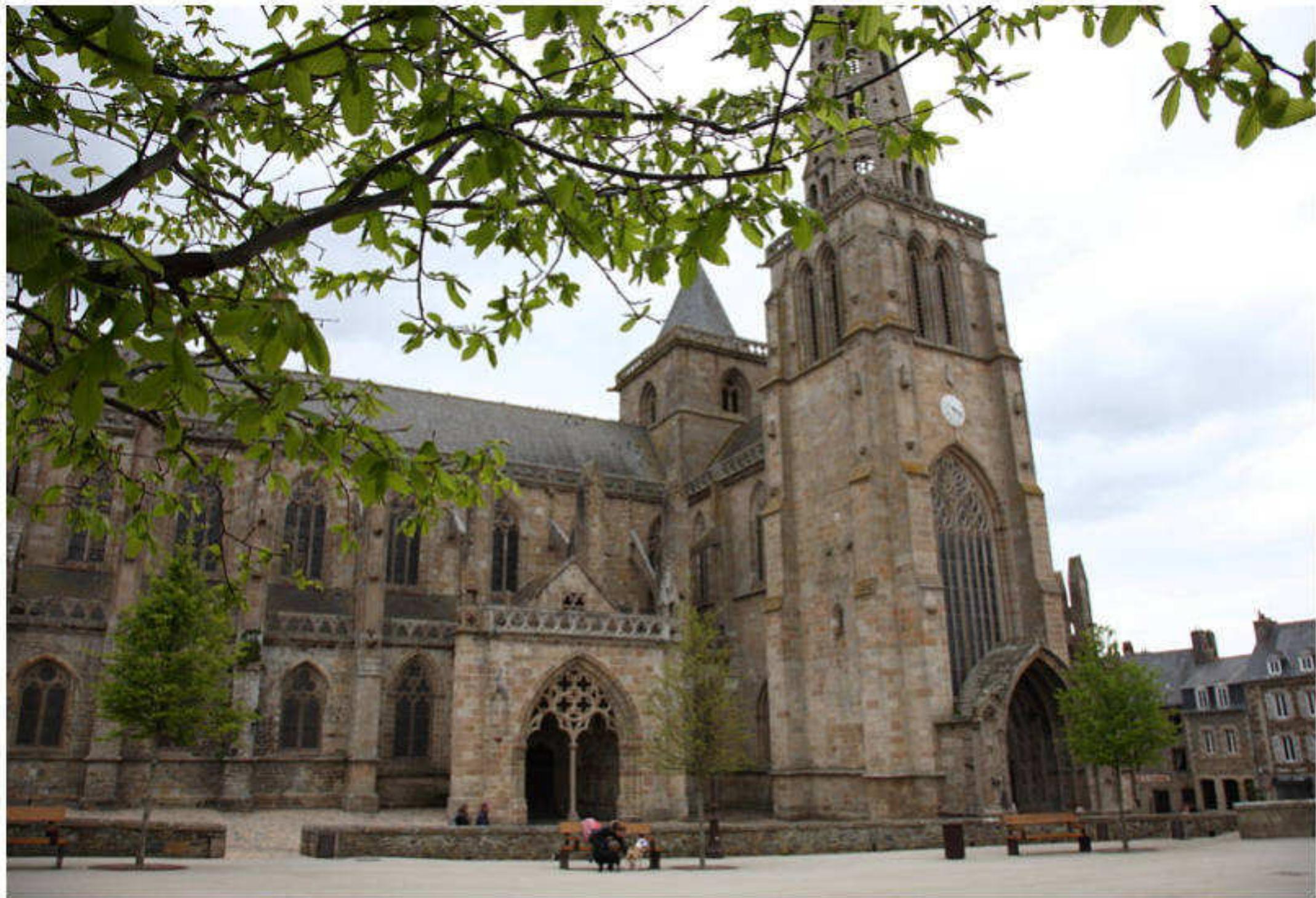














25.4.2015 Samstag

Da hat wohl der Klabaftermann in die Elektronik gepfurtst!!

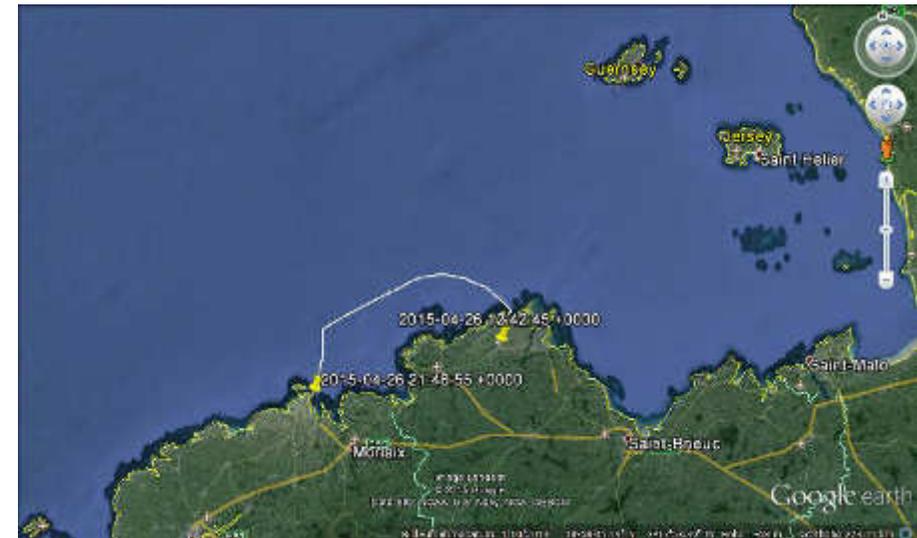
Ich haue auf die Tasten, Ortwin steht grübelnd neben mir und mein Kumpel und Computerspezialist Willi aus München ist online mit dabei. Der Computer ist nach diversen Updates nicht mehr bereit seine Arbeit ordentlich zu machen. Das interne Wifi läuft nicht mehr und die NMEA Schnittstellen streiken. Es wird spät, der Erfolg lässt zu wünschen übrig. Ein kostbarer Tag meines schönen Lebens ist verschwendet.

26.4.2015 Montag

Auf nach Roscoff!

Nach einer kurzen Nacht und ein paar letzten Feintunings am Morgen läuft der Rechner wieder - glauben wir. Der Wetterbericht ist nicht der beste aber wir segeln kurz nach Mittag los Richtung Roscoff. Es könnte ein ruppiger Ritt werden, aber alles bleibt ruhig. Der Wetterbericht ist schlechter als das Wetter in Wirklichkeit ist. Das Schiff läuft und um kurz vor 24 Uhr sind die Leinen in Roscoff fest. Das hat gut geklappt. Das war das letzte Wetterfenster für die nächsten Tage um die Strecke gut zu segeln.

Nur die Logge (Geschwindigkeitsanzeige) hat sich verabschiedet. Die Elektronik spinnt. Da werde ich mich morgen drum kümmern.



27.4.2015 Montag

Fehlersuche

Die Nachtruhe war gut und das Frühstück hat die Lebensgeister wieder geweckt. Ich will den Fehler finden! Es kann

doch nicht sein das durch ein Computerupdate die Logge nicht mehr funktioniert. Das geht doch gar nicht und mein Ehrgeiz ist geweckt. Aber zuerst bummeln wir kurz durch den Hafen und durchstöbern den Yachtshop. Es ist traumhaftes Wetter und die Sonne brennt. Ein herrlicher Tag! Zuerst ist die Windsteueranlage dran. Da muss noch eine Sicherungsschraube dran damit das Ruderblatt beim hochklappen nicht mehr ins Wasserfallen kann. Das ist mir in den letzten Tagen öfters passiert - sehr lästig! Nach dem Mittagessen geht es gestärkt an die Logge. Ich habe mir schon so meine Gedanken gemacht und den Fehler umzingelt. Ich habe das ja alles selber eingebaut, also kenne ich die Details genau. Ich habe einen Kabelbaum im Verdacht. Dafür muss die Decke im Salon und in der Achterkabine runter. Ortwin runzelt etwas die Stirn - was der jetzt wohl wieder



vor hat, ich aber tatkräftig mit dabei? Ich zerpfücke den Kabelbaum und werde schnell fündig. Ich hätte im letzten Winter beim verlängern der Kabel nicht alle Kabelstränge in einen Strang packen sollen. Sondern wieder der Hersteller es macht schön drei getrennte



Leitungen legen sollen. Das Problem ist schnell behoben und die Tests sind vielversprechend. Alles wird wieder fein säuberlich zurückgebaut und aufgeräumt. Die Stimmung steigt wieder. Alles ist wieder so wie es sein soll. Der nächste Segeltörn wird es zeigen. Zur Krönung gibt es noch ein Bier in der Hafenbar. Das war ein guter Tag - war nach den letzten Tagen auch nötig!









28.4.2015 Dienstag

Roscoff

Der Ort Roscoff steht heute auf dem Programm. Die Sonne scheint und wir ziehen mit Fotoapparat bewaffnet in den Ort. Das Werkzeug bleibt heute gut verstaut im Schiff. Wir schlendern durch die Gassen mit vielen alten geschichtsträchtigen Häusern. Die Stadt hat Geschichte. Beim Bäcker gibt es ein frisches Brot und der Gemüsehändler hat herrlichen frischen Knoblauch. Heute Mittag gib es Salat. Die Sonne brennt, der Salat steht im Cockpit auf dem Tisch und wir können uns stärken. So kann das Leben weiter gehen - vielleicht mit etwas wenig Knoblauch, der frische hat es in sich! Die ersten Gedanken gehen Richtung Biskaya. Die Überquerung sind 4 Tage auf See und da muss das Wetter passen.

















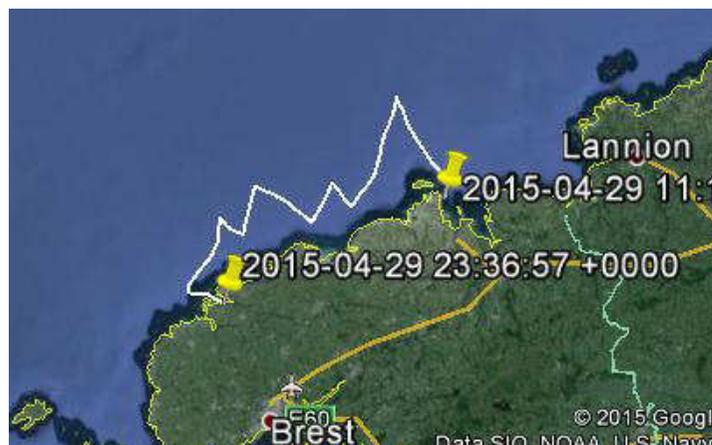


29.4.2015 Mittwoch

Ob das wohl hinhaut?

Roscoff, das Wetter ist wechselhaft und der Wind pfeift durch die Masten. Wir sitzen bei brummender Standheizung über den Seekarten und grübeln über die nächste Route. Wir wollen nach L'Aber-Wrac'h aber der Wind und die Strömung sind gegen uns. So haben wir fast keine Chance dort hin zu kommen. Wir haben nur eine Chance wenn wir mit der Strömung bei ablaufendem Wasser hoch am Wind einen Versuch starten. Der Wetterbericht meldet 5-6bft aus West, später 3-4bft. Das könnte ruppig werden....

Ein Stunde vor ablaufendem Wasser werfen wir die Leinen los, im Hafen wird noch schnell die Logge (Geschwindigkeitsanzeige) kalibrieren. Nach den letzten Elektronikproblemen läuft alles wieder perfekt. Vor dem Hafen ist der Wind moderat und wir setzten beide Segeln. 15 Minuten später, ein Stück weiter draußen, reffen wir Fock und Groß auf Briefmarkengröße. Hier pustet es ordentlich! Die Segel stehen auch so klein gerefft noch gut, Maxim und die Fa. Elvstrom haben gute Arbeit bei der



Herstellung der Segel gemacht. Das Schiff läuft hoch am Wind tapfer seinen Kurs. Es krabbelt die 2m Atlantikdüne rauf und saust an der Rückseite freudig wieder runter. Nur unser Kurs stimmt noch nicht ganz. Der Strom vom auflaufenden Wasser drückt uns noch gewaltig in die falsche Richtung. Beim ersten Versuch eine Wende zu fahren haben wir einen Wendewinkel von 180° und fahren genau dahin wo wir her gekommen sind. Also schnell wieder kehrt und in die andere Richtung. Der passende Strom mit ablaufendem Wasser setzt langsam ein und wir können mit einem Wendewinkel von ca. 90° unserem Ziel entgegen kreuzen. Mühsam ernährt sich das Eichhörnchen. Kurz vom dem Ziel ist das Zeitfenster rum und wir haben den Strom wieder gegen an und keine Chance weiter zu kommen. Wir starten den Motor und dampfen eine gute Stunde bis zur Flussmündung von L'Aber-Wrac'h. Es ist mittlerweile 00:00 Uhr durch. Die Leuchtfeuer und der Kartenplotter zeigen uns den Weg. Um 2 Uhr sind die Leinen fest und wir geschafft. Ziel erreicht!

30.4.2015 Donnerstag

Hier sagen sich Hase und Igel gute Nacht!

Wir starten nach der gestrigen Nacht spät in den Tag. Heute haben wir keine großen Ziele, nur etwas die Umgebung erkunden. Hier ist auch nicht sonderlich viel los. Ein paar Häuser und in einer halben Stunde Fußmarsch ein kleines Centrum - Natur pur!





















N

Birmingham England

Amsterdam

Niederlande

St.-Georgs-Kanal

Wales

F-Cheilteach

Bristolkanal

London

Brüssel

Bélgien

Ärmelkanal

Luxemburg

See

Paris

E3 © 2009 GeoBasis-DE/BKG

© 2015 Google

Data SIO, NOAA, U.S. Navy, NGA, GEBCO

Image Landsat

Google earth

Bildaufnahmedatum: 4/10/2013

50°05'37.50" N

0°34'02.03" W

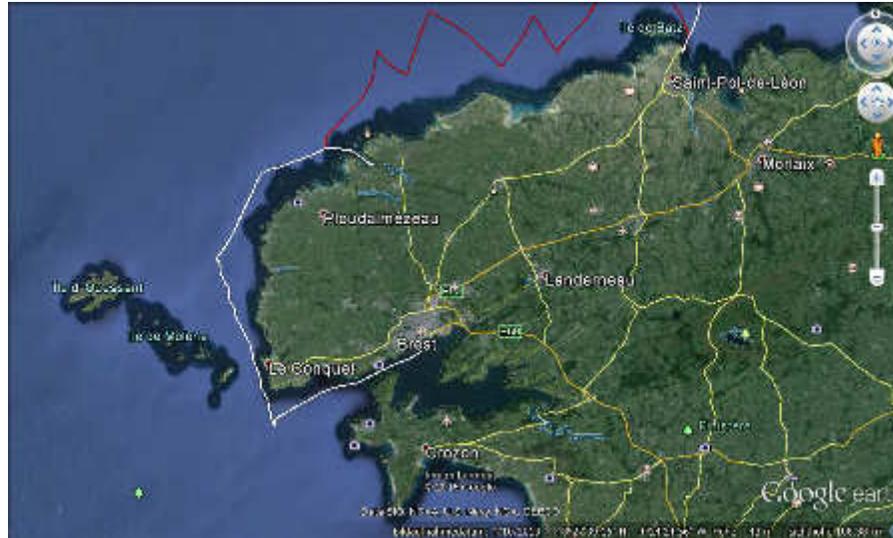
Höhe -44 m

sichthöhe 885.89 km

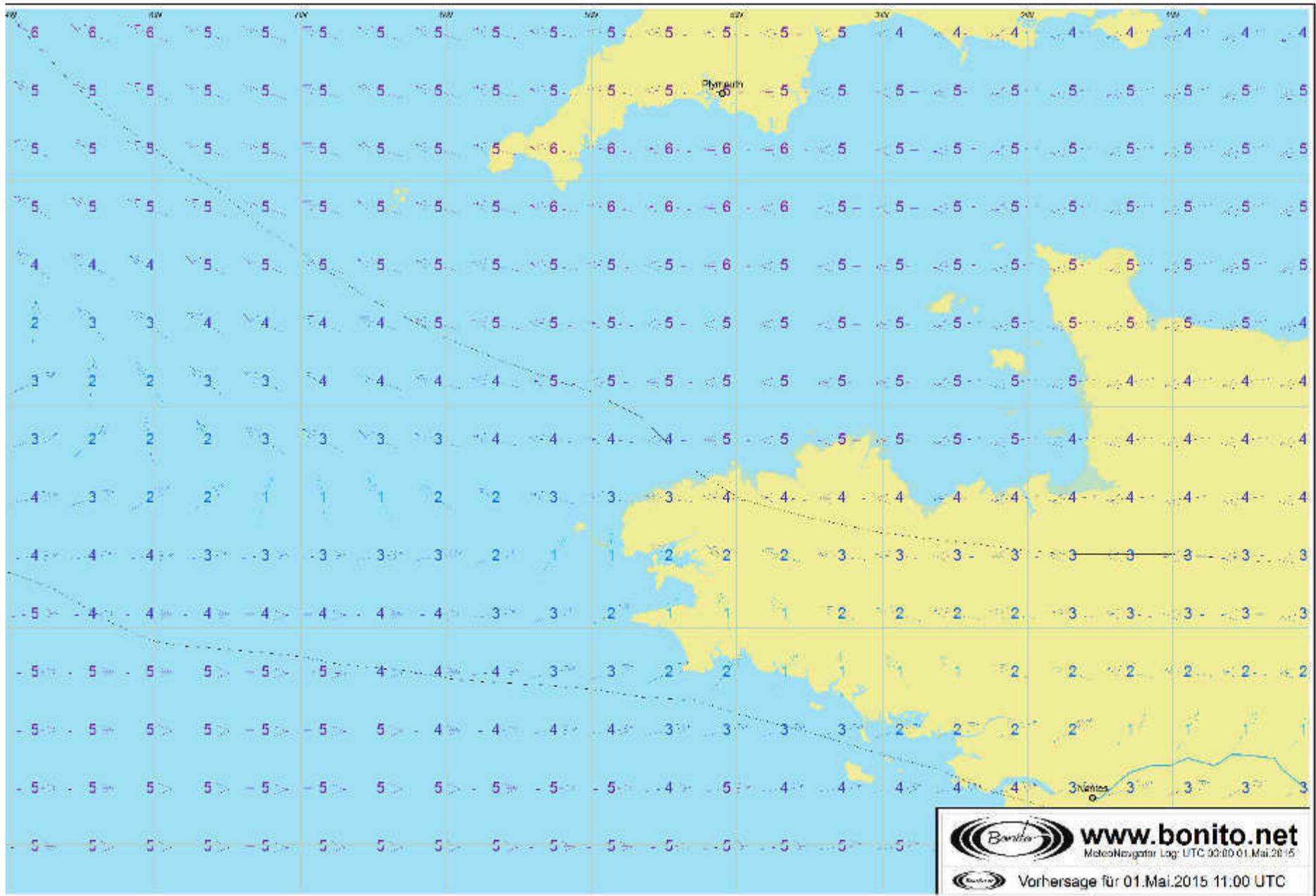
1.5.2015 Freitag

Das wird spannend!

Wir haben gestern lange über den Wetterkarten und Strömungen gebrütet. Das wird das letzte Wetterfenster für längere Zeit um weiter nach Brest zu kommen. Der Wetterbericht meldet an der Flussmündung von Treguier 6bft in Böen sogar 7bft. Der Wind ist ablandig und für uns von hinten. Das sollte überschaubar aber sportlich werden. Später soll der Wind einschlafen und auf West drehen. Das könnte für uns genau passen um, um die Ecke von Brest zu kommen. Um 5 Uhr schellt der Wecker - eine sehr unchristliche Zeit, ganz besonders für den ersten Mai. Es regnet wie aus Eimern, ein schnelles Frühstück und los geht es. Der Wind im Hafen ist noch recht überschaubar aber der Motor muss schon ordentlich arbeiten um das Schiff aus seiner Box zu manövrieren. Kurz darauf rauschen wir nur mit der Fock den Fluss runter. Es wird Zeit die Fock zu reffen, der Wind wird stärker je weiter wir raus kommen. Hier draußen pfeift es ganz ordentlich. Mit halber Fock



erreichen wir schon die maximal Geschwindigkeit für das Schiff. Das sind 7bft ohne Zweifel. Die Strömung schiebt noch ordentlich mit. Wenn wir so weiter segeln überholen wir uns noch selbst. Der Regen lässt langsam nach und der Wind hat uns gezeigt was er kann, ihm geht aber langsam die Puste aus. Die Segel können wir immer weiter raus hohlen bis wir unter vollen Segeln ganz entspannt Richtung Brest segeln können. Nach der Ecke von Brest haben wir den Wind und Strom genau von vorn. Keine Chance da hoch zu kreuzen. Wir versuchen uns noch ein Stück bis der Wind ganz einschläft. Der Motor schiebt uns die letzten drei Stunden zum Ziel. Wir hohlen die Schleppangel raus - leider ohne Erfolg. Es gibt frische Pizza mit Tunfisch aus der Dose von der Bordküche. Dazu scheint die Sonne. Hat heute alles gut geklappt!

















120 Fuß







2.5.2015 Samstag

Brest

Eine große Stadt, viel Regen, keine Fotos - ohne Worte!

Aber Zeit für eine neue Angel ☺

5.5.2015 Dienstag

Ich stecke fest!

Ich bin immer noch in Brest. Jeden 2. Tag kommt ein großes Tief mit jeder Menge Sturm durch den Hafen gepoltert. Bei Niedrigwasser kann ich mich hinter der Mole vom Hafen verstecken an der ich liege. Bei Hochwasser gibt es eine volle Breitseite. Das Schiff wird wie in einem Spinnennetz von den Leinen gut gehalten. Der Wind drückt mich vom Steg weg. Es könnte fast keinen besseren Platz geben. Hier werde ich wohl noch bis zum Ende der Woche ausharren. Es macht keinen Sinn diesen guten Platz zu verlassen bei den Aussichten von jedem 2. Tag Sturm mit bis zu 8bft. An eine Querung der Biskaya ist im Moment nicht zu denken. Ortwin's Zeitfenster wird zu knapp für die Querung der Biskaya - er ist heute zurück nach Hause gefahren. Es war eine schöne Zeit, danke für die Hilfe. Ich mache es mir gemütlich. In den letzten Tagen haben wir mal die neue Schleppangel an der Mole getestet. Aber eine Schleppangel an der Mole einzusetzen ist keine gute Idee. Dafür ist sie nicht gebaut und endete natürlich mit einem dicken Knoten auf der Spule. Es gibt noch was am Schiff zu fummeln, die Stadt zu erkunden und die Satellitenverbindungen für den

Atlantik wollen getestet werden. Das ist noch eine besondere Herausforderung den Rechner und diese Steinzeitverbindung mit einander zu koppeln. Ein Teil ist heute schon geschafft. In den nächsten Tagen werde ich mich erholen und Kräfte sammeln für die 3-4 Tages Tour durch die Biskaya. Warten wir auf ein gutes Wetterfenster.













